

Stiftä Club



Baustelle am Tag, Zirkus am Abend

Timon Schaffner, Lernender Elektroinstallateur, ist seit seinem siebten Lebensjahr im Quartier Circus Bruederholz aktiv. Er engagiert sich dort, nebst seinen akrobatischen Einsätzen, auch als technischer Leiter.

Seite 6–9

Inhalt

LAP-Statistik
Gratulation
Timon im Zirkus
Ab in den Berufsalltag
Umzug Flurstrasse
Projektleiter Juan

2-3
4-5
6-9
10-11
12-13
14-15



Unabhängigkeit

In der Lehre verdienst du ab deinem ersten Arbeitstag dein eigenes Geld. Am Ende des Monats bekommst du einen Lohn für die geleistete Arbeit und erlernst damit bereits in jungen Jahren den Umgang mit Geld.

Sichere Zukunftsaussichten

Die Nachfrage nach ausgebildeten Fachkräften ist enorm und der Fachkräftemangel ist ein grosses Thema, eine Lehre öffnet dir alle Türen auf dem Arbeitsmarkt. Insbesondere im Elektrobereich wird es in Zukunft noch mehr Profis brauchen, die die Welt mit Strom vernetzen.

Interessen ausleben

Eine Lehre suchst du dir selbst aus. Sie bietet dir also auch die Möglichkeit, deinen Interessen in einem bestimmten Berufsfeld voll nachzugehen und diese zu vertiefen.

Abwechslung

Keine Lust auf Vollzeit-Schule oder Vollzeit-Arbeit? In der Lehre sorgt ein guter Mix aus Theorie und Praxis für einen abwechslungsreichen Alltag. Eine Lehre, egal in welchem Bereich, ist ein ausgezeichneter, erster Schritt ins Berufsleben und bietet etliche Vorteile.

Flexibilität

Es stehen dir nach der Lehre alle Türen offen. Über deine berufliche Zukunft entscheidest du selbst und die Lehre bildet das Fundament dazu, das dir keiner nehmen kann.

Dean Egger

Projektleiter Swiss Projects

Liebe Leserinnen und Leser

Oft werde ich darauf angesprochen, ob es sich lohnt, eine Berufslehre zu absolvieren. Gerne erläutere ich meine Ansichten anhand meines beruflichen Werdegangs: Mit 16 Jahren startete ich in Bülach die 4-jährige Lehre zum Elektroinstallateur EFZ. Nach erfolgreichem Abschluss habe ich eine Weiterbildung zum Servicetechniker in Angriff genommen, wurde Junior Projektleiter und habe nebenbei die Projektleiterprüfung absolviert. Gerade bin ich an der Meisterprüfung dran und arbeite bei Swiss Projects als Elektro-Projektleiter für ein namhaftes Unternehmen mit Kunden aus der ganzen Schweiz. Wäre ich ohne eine Lehre dahin gekommen? Wohl kaum. Gründe, die für eine Berufslehre sprechen:

Praktische Erfahrung

Einen Grossteil deiner Lehre verbringst du in einem von dir gewählten Lehrbetrieb. Dabei sammelst du drei oder vier Jahre wertvolle praktische Erfahrungen, die dir keiner mehr nehmen kann.

LAP-Statistik

Gut gemacht! <3



Innerhalb der Burkhalter Gruppe (Bereich Elektro) sind in diesem Jahr 200 Lernende zur Abschlussprüfung angetreten. Die überwiegende Mehrheit hat das Qualifikationsverfahren hervorragend gemeistert.

Von den 200 Lernenden haben 162 (über 80 %) ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen, 37 davon sogar mit der Note 5 oder besser. Erfreulicherweise bleiben den Lehrbetrieben nach dem Qualifikationsverfahren rund zwei Drittel erhalten.

Übersicht 2024

Total Lernende mit LAP	200
davon bestanden	162
davon nicht bestanden	38
Bestandene LAP als Elektroinstallateur/in EFZ	104
Bestandene LAP als Montage-Elektriker/in EFZ	43
Bestandene LAP als Elektroplaner/in EFZ	2
Bestandene LAP als Telematiker/in EFZ	2
Bestandene LAP als Automatiker/in EFZ	2
Bestandene LAP als Automatikmonteur/in EFZ	5
Bestandene LAP als Kaufmann/Kauffrau EFZ	3
Bestandene LAP als Bürolehre	1
Übertritt: Elektroinstallateur/in EFZ	76
Übertritt: Montage-Elektriker/in EFZ	23
Übertritt: Elektroplaner/in EFZ	2
Übertritt: Automatikmonteur/in EFZ	2
Übertritt: Kaufmann/Kauffrau EFZ	2
Übertritt: ohne EFZ	7
Zusatzlehre: Elektroinstallateur/in EFZ	4
Zusatzlehre: Elektroplaner/in EFZ	1
Zusatzlehre: Kaufmann/Kauffrau EFZ	1
Austritt: Lernende, LAP bestanden	49
Austritt: Lernende, LAP nicht bestanden	13
Lernende, nicht bestanden, wiederholen LAP	18

Herzlichen Glückwunsch!

Liebe Absolventinnen und Absolventen, wir gratulieren euch im Namen der Burkhalter Gruppe herzlich zu eurem erfolgreich bestandenen Lehrabschluss. Damit habt ihr einen wichtigen Lebensabschnitt beendet. Für euren beruflichen Werdegang habt ihr nun eine erstklassige und zukunftsgerichtete Ausbildung als Basis in der Hand.

Alle Absolventinnen und Absolventen mit einem Notendurchschnitt von 5 oder besser erhalten ein «Goldvreneli» als persönliche Erinnerung an die Ausbildungszeit bei uns. Wir sind stolz auf euch!



 Lukas Sohrmann 5.7 Elektrotechnik AG EAGB	 Kilian Moser 5.6 Schild Elektro AG	 Kira Supersaxo 5.6 TZ Stromag	 Jakob Kempe 5.5 Burkhalter Technics AG	 Lukas Raths 5.5 Schultheis-Möckli AG	 Béla Studach 5.4 Schachenmann + Co. AG
 Rico Frei 5.4 Oberholzer AG	 Yuri Tantardini 5.4 TZ Stromag	 Elio Strässle 5.3 Schultheis-Möckli AG	 Eren Kirat 5.3 Schachenmann + Co. AG	 Lionel Born 5.3 Elektrotechnik AG EAGB	 Noah Pieyre 5.3 Sedelec SA
 Valdrin Ismajli 5.3 Sedelec SA	 Diogo Santos Nunes 5.2 Sedelec SA	 Mattia Napoli 5.2 Elektro-Bau AG Rothrist	 Mithulan Ravindran 5.2 K. Schweizer AG	 Noah Wittwer 5.2 Kolb Elektro AG	 Ryan Burri 5.2 Schultheis-Möckli AG
 Sandro Milazzo 5.2 Elektro-Bau AG Rothrist	 Tizian Kempf 5.2 Elektro Saas	 Fatjon Misini 5.1 Sedelec SA	 Jan Borer 5.1 Elektro-Bau AG Rothrist	 Jonas Weigert 5.1 Kolb Elektro SBW AG	 Liam Kubli 5.1 Burkhalter Technics AG
 Markus Jager 5.1 Schachenmann + Co. AG	 Mojtaba Karimi 5.1 Elektrotechnik AG EAGB	 Nico Sägesser 5.1 Elektro Burkhalter AG	 Andrej Saric 5.0 Baumann Electro AG	 Baptiste Procureur 5.0 Sedelec SA	 Baptiste Heyer 5.0 Sedelec SA Lausanne
 Nelson Filipe Alves 5.0 Monteiro, Mérinat SA	 Hamza Tekdemir 5.0 Schachenmann + Co. AG	 Lucas Dias Mesquita 5.0 Elektrotechnik AG EAGB	 Mario Mäder 5.0 Sergio Lo Stanco Elektro AG	 Remo Lengacher 5.0 Elektro Hunziker AG	 Samuele Chiasserini 5.0 Schultheis-Möckli AG
 Sascha Brack 5.0 Burkhalter Technics AG					

Baustelle am Tag, Zirkus am Abend

Timon Schaffner, Lernender Elektroinstallateur der Schachenmann + Co. AG in Basel, meistert Lehre und Hobby auf eindruckliche Weise. Nach dem Motto «Baustelle am Tag, Zirkus am Abend» verbringt er tagsüber seine Arbeitsstunden auf der Baustelle. Am Abend geht es für Timon dann in der Zirkusmanege des Quartier Circus Bruederholz (qcb.ch) weiter. Seit seinem siebten Lebensjahr ist er im Kinderzirkus aktiv. Mit zwölf Jahren entdeckte er seine Leidenschaft für die Elektrotechnik und engagiert sich, nebst seinen akrobatischen Einsätzen, im Zirkus als technischer Leiter. Wie sich seine Lehre und der Zirkus vereinbaren lassen und welche Herausforderungen dabei auftreten, erfahren wir von Timon im folgenden Interview.



Timon, wie bist du zum Zirkus gekommen?

Durch meine Schwester. Sie hat zwei Jahre vor mir mit dem Zirkus angefangen und ich habe ihr dabei oft zugeschaut. Dabei ist mir auch die grosse Menge an Kindern aufgefallen und vor allem die Freude, die in der Manege herrschte.

Was oder wer hat dich inspiriert, als technischer Leiter im Zirkus zu arbeiten?

Mein Vorgänger, denn ich habe es einfach cool gefunden, was er in dieser Funktion alles umgesetzt hat im Zirkus. Zum Glück durfte ich ab und an auch mithelfen. So hatte ich früh viele Ideen, was man noch verbessern oder anders umsetzen könnte. Mir wurde bewusst, dass ich diesen Posten eines Tages gerne übernehmen will. Überzeugt hat mich dann, dass man als technischer Leiter im Zirkus seinen eigenen Wohnwagen bekommt, das wollte ich unbedingt.

Was sind deine Hauptaufgaben?

Meine Aufgaben verändern sich gerade. Da wir vor sechs Jahren, zum 40. Jubiläum des Zirkus, ein neues Zelt bekommen haben, welches grösser und komplexer ist, ist auch die Technik anspruchsvoller geworden. Davor lag die Verantwortung für den Aufbau und die elektrische Infrastruktur wie Licht, Übergänge, Verteilung des Stroms, Beamer, Fritteuse und andere Küchengeräte bei einer Person. Durch das neue Zelt ist die Funktion anspruchsvoller und zeitintensiver geworden. Deshalb teilen wir die Arbeit inzwischen auf. So bleibt mir noch genügend Zeit für das Zirkustraining.

Schaffst du es, Lehre und Hobby unter einen Hut zu bringen?

Ausserhalb der Saison ist das Organisatorische, die Planung, die Bestellungen oder die Recherchen

für den Zirkus, kein Problem für mich. Für diese Aufgaben bleibt mir nach dem Feierabend genügend Zeit. Ausserdem sind wir ein eingespieltes Team und jeder weiss, was zu tun ist. Wir treffen uns einmal monatlich für einen Austausch. Während der Zirkussaison würde ich aber nicht alles unter einen Hut bringen. Deswegen habe ich bisher auch immer Ferien dafür genommen.

Gab es schwierige Momente?

Der Zirkus an sich nimmt viel Platz in meinem Leben ein. Daher hatte ich schon Respekt vor einer vierjährigen Lehre auf dem Bau. Die Zirkussaison dauert drei Wochen im Jahr und wir haben jeden Frühling ein einwöchiges Trainingslager.

Wie hat dich deine Arbeitgeberin in solchen Momenten unterstützt?

Zuerst wollte ich unbezahlte Ferienwochen anfragen, denn eine bezahlte Jugend- und Sport-Woche lag nicht drin. Der Zirkus wird, anders als z. B. die Pfadfinder, nicht von Jugend und Sport gefördert, somit erhält eine Firma auch keine Ferienentschädigung für diese Zeit. Grosszügigerweise darf ich die drei Wochen Zirkus jetzt als Ausbildungszeit erfassen. Ohne diese Möglichkeit wäre es mir nicht möglich, alles zu bewerkstelligen.

Kannst du dein Elektro-

Fachwissen im Zirkus einfliessen lassen?

Klar, vor der Lehre habe ich mir mein Grundwissen über Strom mehrheitlich selbst beigebracht. Jetzt lerne ich noch vieles mehr dazu. Dieses Wissen fliesst direkt weiter in die Zirkusarbeit. Und da, wo ich keine elektrische Lösung parat habe für ein Problem, kann ich meine ausgelernen Arbeitskollegen um Rat fragen. Natürlich ist das Elektrische im Zirkus jetzt auch viel professioneller als noch vor meiner Lehre, das macht mich stolz.



Was findest du herausfordernd am Zirkus?

Natürlich die artistischen Shows, wie beispielsweise das Kunstrad. Ich habe im Zirkus gelernt, mit Menschen eine Pyramide im Fahren zu bilden. Das ist echt schwer und benötigt viel Training. In der Rolle als technischer Leiter bin ich auch an meine Grenzen gekommen, denn gerade das Programmieren des Lichts kostete mich einige Nachtschichten und Nerven.

Wie lange dauert die Vorbereitung einer Zirkusshow?

Die meiste Vorbereitung findet in den Trainingslagern statt. Dort absolvieren wir täglich vier Stunden Training und haben die Möglichkeit, den Rest des Tages selbstständig für uns zu üben.

Worauf bist du besonders stolz?

Insbesondere auf die Zirkusshows der letzten zwei Jahre. Da habe ich eine Kunstradnummer vorgeführt. Die andere Zirkusnummer, auf die ich auch stolz bin, war der chinesische Mast.

Wie gehst du mit Nervosität um?

Früher war ich sehr nervös vor Aufführungen. Wir hatten aber ein gutes Ritual gegen diese Nervosität: sich im Team gegenseitig hinter dem Vorhang motivieren, sich gut zureden oder einen Kampfspruch rausbrüllen. Wenn der Vorhang dann aufgeht und ich auf der Zirkusbühne stehe, vergesse ich alles um mich herum. Ich versuche dann, den Auftritt vor rund 400 Menschen zu geniessen.



Was würdest du anderen jungen Menschen raten, die sich neben ihrer Lehre sozial engagieren möchten?

Ein Hobby in einer grossen Gruppe finde ich persönlich toll. Man lernt in einer Gruppe so viel fürs Leben. Es vermischen sich viele Kulturen, was den Horizont erweitert. Weiter lernt man im Zirkus Disziplin und übernimmt früh Verantwortung für sich und seine Kameraden und Kameradinnen. Das Schönste am Ganzen ist, ich bin mit all diesen Menschen um mich herum gross geworden, es ist meine zweite Familie geworden.

Was sind deine Pläne für die Zukunft?

Die nächsten Jahre will ich weiter im Zirkus mitwirken und mein Amt als technischer Leiter meinem Nachfolger abgeben. Nach der Lehre kann ich mir gut vorstellen, eine Weiterbildung zum Veranstaltungstechniker in Angriff zu nehmen. Ich habe vor meiner Lehre zum Elektroinstallateur EFZ ein Jahr in der Veranstaltungstechnik gearbeitet, das hat mir gefallen. Es war mir dann aber doch ein zu unsicheres Berufsfeld. Ausserdem erlernt man als Elektroinstallateur ein viel grösseres Grundwissen im Elektrobereich und es stehen einem viele Türen offen für die berufliche Zukunft.

Danke Timon für deine Antworten, wir wünschen dir für die Zukunft privat wie beruflich alles Gute!



Ab in den Berufsalltag

Rekordzahl an neuen Lernenden in der Nordwestschweiz

Die sechs Unternehmen Schachenmann + Co. AG, K. Schweizer AG, Elektro Schmidlin AG, Elektro Siegrist AG, Elektro Gutzwiller und Elektrotechnik AG EAGB haben zum diesjährigen Lehrstart so viele Auszubildende wie nie zuvor begrüsst. Ganze 43 motivierte Lernende starteten bei den jeweiligen Gesellschaften im August 2024 eine Lehre innerhalb der Elektrotechnik. Um allen Lernenden ihren Start in den Berufsalltag zu erleichtern, wurden sie von ihrem Berufsbildner oder ihrer Berufsbildnerin durch ein fünftägiges Einführungsprogramm begleitet. In dieser intensiven Woche wurden sie in die Abläufe ihres Unternehmens eingeführt und es wurde viel theoretisches und praktisches Basiswissen aus diversen Fachbereichen vermittelt.

Gut ausgerüstet für den Berufsalltag

Der erste Tag startete mit einer persönlichen Begrüssung der Lernenden. Als sie die Büroräume betraten, war die Aufregung spürbar, denn allen steht eine neue, aufregende Zeit bei der Burkhalter Gruppe bevor. Nach einem kurzen Rundgang folgte die erste Vorstellungsrunde, bei der sich die Auszubildenden gegenseitig kennen lernten. Auch wurden alle reichlich ausgestattet mit den nötigen Arbeitsutensilien wie isolierte Schraubenzieher, Seitenschneider, Zangen, Gliedermeter, Messgerät und vieles mehr. In der Lehre ist es üblich, dass alle Auszubildenden einen eigenen Werkzeugkoffer besitzen.

Der zweite Tag wurde der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz gewidmet. Hier wurde die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) für die tägliche Arbeit auf der Baustelle erklärt und verteilt. In verschiedenen Workshops erhielten die Auszubildenden Einblicke in die Risiken und Herausforderungen, die auf der Baustelle auftreten können. Zusätzlich war auch die Firma Bosch vor Ort, welche diverse Werkzeuge präsentierte und detaillierte Anweisungen zu ihrem Gebrauch gab.

Ab nach Habkern

Nach dem ersten grossen Aufeinandertreffen reisten die Jugendlichen am darauffolgenden Tag in ein dreitägiges Einführungsseminar nach Habkern im Berner Oberland. Dort erwartete sie ein Mix aus Sicherheitstraining und praktischem Arbeiten. Neben Schulungen zur Gefahrenvermeidung auf der Baustelle standen auch sportliche Aktivitäten auf dem Programm. Und was in Habkern nicht fehlen darf: diverse Instandstel-

lungen und Reparaturen an der Infrastruktur der Gemeinde. In diesem Zusammenhang wurden gemeinsam Wanderwege saniert, all diese Arbeiten förderten in erster Linie den Teamzusammenhalt untereinander.

Mit all diesen Eindrücken und Erkenntnissen aus der ersten Ausbildungswoche starteten die Lernenden in der darauffolgenden Woche dann in ihren jeweiligen Gruppengesellschaften in ihre Lehre. Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner hoffen, dass die Auszubildenden das neu gewonnene Wissen und die ersten Erfahrungen aus dieser Woche optimal nutzen können, um mit vollem Elan und Begeisterung in ihre Lehrzeit zu starten. Voller Zuversicht freuen sich alle, die Lernenden auf ihrer Reise bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. In diesem Sinne wünscht die Burkhalter Gruppe allen Lernenden und ihren Ausbilderinnen und Ausbildern eine spannende und lehrreiche Ausbildungszeit.





Bei Burkhalter ist zusammengewachsen, was zusammengehört

Am 29. Juni 2022 wurde die Burkhalter Gruppe vom Elektrotechnikunternehmen zur Anbieterin von gewerkübergreifender Gebäudetechnik. Fast auf den Tag genau zwei Jahre danach vereinen sich die beiden Dienstleistungsorganisationen der Bereiche Elektro und HLKS auch räumlich unter einem Dach.

Die Burkhalter Management AG in Zürich Altstetten und die Burkhalter Services AG in Opfikon erbrachten diverse administrative Dienstleistungen für die Burkhalter Gruppe und ihre Gruppengesellschaften. Am 1. Juli 2024 wurden die beiden Unternehmen zu einer Dienstleistungsorganisation vereint. Sie arbeiten nun Hand in Hand an einem neuen, gemeinsamen Standort. Der Umzug in den Medienpark an der Flurstrasse 55 in Zürich Altstetten ebnete den Weg für eine engere und effektivere Zusammenarbeit – und damit für noch attraktivere interne Dienstleistungen. Dieser Servicegedanke spiegelt sich auch in der Neufirmierung unter dem Namen Burkhalter Services AG.

Der Medienpark

Die Wahl des Medienparks fiel natürlich nicht zufällig. Er erfüllt alle Anforderungen, die wir an unsere neuen Räumlichkeiten gestellt haben:

- **Ausreichend Platz:** genügend Raum für die Mitarbeitenden und ihre vielfältigen Aufgabenbereiche.
- **Moderne Infrastruktur:** moderne Arbeitsplätze, eine leistungsfähige IT-Infrastruktur sowie grosszügige Schulungs- und Ausbildungsräume für gruppeninterne Workshops und Seminare.
- **Gute Erreichbarkeit:** optimale Anbindung an den öffentlichen und privaten Verkehr.
- **Nachhaltige Bauweise:** ein Gebäude im Minergie-Standard, das unseren hohen Ansprüchen an Energieeffizienz und Nachhaltigkeit genügt.

Der gemeinsame Weg zum gemeinsamen Ziel

Man kann es nicht leugnen: Der Umzug war ein Kraftakt. Aber einer, der uns näher zusammenbrachte – und zwar schon in der Planungsphase. Denn bei allen Arbeitsschritten wurden wir als zukünftige Mitarbeitende an der Flurstrasse miteinbezogen: Von der Teppichfarbe bis hin zu den Details der Beleuchtung nahm das Management, und

insbesondere die Bauleitung in Person von CFO Urs Domenig, unsere Anregungen offen entgegen – mit dem Ziel, im Medienpark eine inspirierende Arbeitsatmosphäre zu schaffen und das neue Büro zu einem Ort zu machen, an dem sich alle wohlfühlen.



Die Schlüsselübergabe zum Erfolg

Kaum waren wir offizielle Mieterin, begann auch schon der Umbau. In der ersten Phase haben wir uns der Technik, den Sanitär-, Klima- und Lüftungsarbeiten, dem Serverumzug sowie der gesamten Kabelverlegung gewidmet. Danach ging es mit den optischen Änderungen zügig vorwärts: Neue Teppiche wurden verlegt, die Sitzungszimmer neu gestrichen und an der Decke die Lampen neu ausgerichtet.



Das Aufrichtfest: Die Vorfreude wird spürbar

Am 16. Mai bekamen wir einen ersten Vorgeschmack auf unsere neuen Arbeitsplätze – und auf die neuen Arbeitskolleginnen und -kollegen. Bauleiter Urs Domenig und die Innenarchitektinnen Myriam von Rickenbach und Lisa Nissen führten uns in bunt gemischten Gruppen durch die fast fertigen Räumlichkeiten, wo wir die neuen Materialien, Farben und Möbel hautnah erleben konnten. Nach der Begehung weihte CEO Zeno Böhm den Standort offiziell ein, indem er den Richtbaum nicht nur goss, sondern symbolträchtig zum Leuchten brachte.

Endlich ist es soweit: Wir beziehen die Flurstrasse!

Nach der Entrümpelungsaktion im März, der aufwendigen IT-Migration im Juni sowie dem Räumen aller Arbeits- und Allgemeinflächen an den alten Standorten war es am 10. Juli soweit: Alle Mitarbeitenden der Burkhalter Services AG

bezogen gleichzeitig den neuen Standort und ihren Arbeitsplatz! Ein bisschen chaotisch war das schon, wie wir zugeben müssen. Aber auch die Freude stand allen ins Gesicht geschrieben.

Nachdem wir uns am Morgen alle eingerichtet und bei Kaffee und Gipfeli getroffen hatten, begrüßte uns Urs Domenig im grössten Sitzungszimmer unserer neuen Räumlichkeiten. Nach diversen Einführungen, unter anderem in die Sicherheit, die Parkplatzreservation und die Bedienung der Drucker nahmen wir dann unsere Arbeit auf und lernten dabei auch unsere neuen Bürokolleginnen und -kollegen näher kennen. Der Höhepunkt des ersten Tages war jedoch der gemeinsame Apéro am Abend. Nachdem es fast den ganzen Tag geregnet hatte, hatte Petrus ein Einsehen und wir konnten auf der grosszügigen Terrasse des Medienparks miteinander anstossen.



Was ist sonst noch zu sagen? Wir fühlen uns wirklich wohl an unserem neuen Standort im Medienpark. Die Räumlichkeiten sind mehr als nur neue Arbeitsplätze und Seminarräume: Sie sind ein Zeichen des Aufbruchs und der gemeinsamen Zukunft der Bereiche Elektro und HLKS. An der Flurstrasse 55 findet sich fortan fundiertes Know-how aus Finanz- und Rechnungswesen, IT, Marketing und Kom-



munikation, Einkauf, Personaladministration, Berufsbildung, Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Nachhaltigkeit sowie aus weiteren administrativen Bereichen. Hier arbeiten wir gemeinsam an der Zukunft der Gebäudetechnik. Wir freuen uns, jetzt auch physisch unter einem Dach zu sein!

Karriere und Freiheit

Elektro-Projektleiter Juan Guarino ist 43 Jahre alt und hat nach zahlreichen Berufsjahren eine mutige Entscheidung getroffen. Gemeinsam mit seiner Familie startete er eine 16-monatige Reise. Diese erweiterte seinen Horizont und festigte seinen Wunsch, sich beruflich weiterzuentwickeln. Im Gespräch mit Juan erfahren wir, wie die Unterstützung der Burkhalter Gruppe dazu beigetragen hat, ihm seine Reise mit seiner Familie zu ermöglichen, und wie er sich danach innerhalb des Unternehmens beruflich neu orientiert hat.



Juan, wie startete dein beruflicher Werdegang?

Nach meiner Schulzeit habe ich mich aufgrund meines Interesses für Technik für eine Lehre zum Elektroinstallateur EFZ im Kanton Waadt entschieden.

Und danach?

Nach dem Abschluss war mir klar, dass ich von den vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten des Elektroinstallateurs profitieren möchte. Zunächst habe ich eine Zusatzlehre zum Telematik-Projektleiter absolviert. Daraufhin folgte die Weiterbildung zum Sicherheitsberater und anschliessend zum Elektro-Projektleiter. Schliesslich habe ich die Meisterprüfung zum diplomierten Elektroinstallateur erfolgreich abgeschlossen.

Woher kam der Wunsch, eine grössere Reise zu starten?

Den Traum vom Reisen hatte ich schon länger. Mit Frau, Kindern und einem sicheren festen Job war die Umsetzung im Umkehrschluss nicht ganz leicht. Als mir die Sedelec SA in Lausanne, ein Unternehmen der Burkhalter Gruppe, anbot, nach einem Jahr Auszeit wieder in meine Position als Projektleiter zurückkehren zu können, stand der Reise nichts mehr im Weg.

Welche Länder habt ihr bereist?

Zusammen mit meiner Frau und meinen beiden Kindern, die zu diesem Zeitpunkt drei und sechs Jahre alt waren, segelten wir um den Atlantik. Wir starteten in der Bretagne in Frankreich, dann weiter in die Karibik, zurück nach Portugal und die Kanarischen Inseln bis nach Marseille in Südfrankreich.

Was waren deine Ängste?

Was die Arbeit angeht, hatte ich glücklicherweise die Zusicherung meiner Arbeitgeberin, deswegen musste ich mir bezüglich des Jobs keine grossen Gedanken machen. Meine grössten Ängste während dieser Reise waren tatsächlich die Risiken des Wetters, Wind und Wellen, technische Pannen, defekte Mechanik, Elektrik, Sanitäranlagen und dass meinen Kindern oder meiner Frau etwas zustossen würde. Meine technischen Fähigkeiten, die ich in meiner täglichen Arbeit auf der Baustelle erworben habe, haben mir aber dabei geholfen, all diese Probleme zu meistern. Zum Glück ging alles unfallfrei über die Bühne.

Wie ist es danach dazu gekommen, dass du in Zürich gelandet bist?

Unsere Reise war gespickt mit Abenteuern und Eindrücken. Schon während der Reise wurde klar, dass wir nach der Rückkehr in die Schweiz etwas Neues in unserem Leben möchten. Da ich ohnehin daran interessiert war, Deutsch zu lernen, überlegte ich mir, ob ich meinen Arbeitsort in die deutschsprachige Schweiz verlegen möchte. Als mir dann bei der Burkhalter Services in Zürich eine Stelle als Projektleiter angeboten wurde, notabene dank einem fünfminütigen Vorstellungsgespräch mit CEO Zeno Böhm in Badeshorts und deaktivierter Kamera, entschieden wir uns instinktiv für «Kurs auf Zürich».

Welche Unterstützung hast du dabei erfahren?

Ohne die Unterstützung meiner Vorgesetzten wäre dieser Schritt nicht so einfach möglich gewesen. Durch das Konstrukt der Burkhalter Gruppe, also der vielen Gruppengesellschaften verteilt in der ganzen Schweiz, konnte ich meinen Wunsch eines unkomplizierten Jobwechsels leicht umsetzen. Die Flexibilität und Freiheit, die mir diese Strukturen als Arbeitnehmer bieten, sind unvergleichbar. Klar war es traurig, die Sedelec SA in Lausanne zu verlassen, aber in Zürich erhielt ich wiederum ein spannendes Jobangebot, das zu meiner Lebenssituation passte. Und ich wurde ebenso herzlich willkommen geheissen von CFO Urs Domenig und meinen jetzigen Arbeitskolleginnen und -kollegen, das schätze ich ungemein.

Was arbeitest du heute?

In Zürich arbeite ich als Projektleiter bei der Swiss Projects und betreue schweizweit Projekte innerhalb der Elektrotechnik. Ausserdem bin ich fleissig dran, mein Deutsch zu verbessern.

Warum würdest du jungen Menschen raten, eine Lehre bei einem grossen Unternehmen zu absolvieren?

Ganz einfach: Die Burkhalter Gruppe ist ein hervorragend funktionierendes Unternehmen mit vielen Standorten in der ganzen Schweiz. Alle Gesellschaften bieten spannende Lehrstellen und Projekte an. Die Arbeitsatmosphäre innerhalb der Burkhalter-Familie ist wertschätzend, kollegial und unterstützend. Mein Beispiel zeigt auf, dass ein unkomplizierter Wechsel zwischen den verschiedenen Unternehmen problemlos möglich ist. Ich sehe da auch grossartige Möglichkeiten für junge Menschen. Wenn einen nach der Lehre die Lust packt, einen Winter in den Bergen zu verbringen, ist das möglich. Möchte jemand seine Sprachkenntnisse in einer grossen Stadt verbessern, locken Unternehmen in Lausanne, Genf, Zürich, Bern oder Basel. Letztlich stehen einem auch zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten offen, die wertvolles Know-how und einen soliden Hintergrund vermitteln.

Was sind deine weiteren Pläne für die Zukunft?

Da ich in meiner aktuellen Tätigkeit als Projektleiter sowie in meiner aktuellen Lebenssituation mehr als zufrieden bin, verspüre ich momentan keinen Drang, etwas in meinem Leben zu ändern. Ich möchte in Zürich arbeiten, am liebsten weiterhin innerhalb der Burkhalter Gruppe. Ich bin glücklich in meinem Job als Projektleiter, das kann ich sagen. Mein einziger Plan für die Zukunft ist es, meine Deutschkenntnisse, insbesondere «Schwiizerdütsch», weiter zu verbessern.

Danke Juan für deine spannenden Einblicke!



Du interessierst dich für einen Beruf aus der Elektrotechnik?



Als führende Anbieterin von Gebäudetechnik-Dienstleistungen am Bauwerk bieten wir dir:

- die gesamte Palette an Lehrberufen in der Branche
- im Rahmen einer Schnupperlehre die Gelegenheit, deinen Traumberuf einem Realitycheck zu unterziehen
- eine Ausbildung mit Zukunft, denn wir suchen Menschen mit handwerklichem Geschick genauso wie solche, die gerne Produkte, Systeme und Gebäude vernetzen
- jede Menge Wissen in Form von Schulungen, ergänzenden Ausbildungen und praktischen Erfahrungen
- Berufsbildner und Berufsbildnerinnen, die dich durch deine Lehrzeit begleiten
- firmenspezifisch organisierte Lernlager und Vorbereitungskurse auf die Lehrabschlussprüfung
- ein Netzwerk von Lernenden in zahlreichen Gruppengesellschaften
- ausreichend Lesestoff zum Geschehen in der Burkhalter Gruppe und zu verschiedenen Jugendthemen

Suchst du eine Lehrstelle? Wir sind überall in der Schweiz vertreten, ganz sicher auch in deiner Nähe.

Mehr Informationen: www.meineelektrolehre.ch